

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem dieser schreckliche Ausdruck das Herz brach und dem die Thränen in die Augen traten, wandte sich schnell weg. Als er sich aber wieder gesammelt hatte, sagte er zu diesem Weibe: „Du hast ein schreckliches Wort gesagt, aber Du wirst daran denken, was Dir der Benefiziat zu Koppach gesagt und was Du gesagt habest, und von nun an kein Wort mehr mit Dir“. Ehe der Benefiziat das Haus verließ, redete er noch mit dem Knecht des Reindls von Regletsberg und dieser bekehrte sich, mußte aber dennoch mit nach Böcklabruck wandern, weil der fürstl. Pflugsbeamte sich äußerte, daß er ihn nicht entlassen könne, es sei nicht mehr an der Zeit, deshalb an das Landgericht eine Anzeige zu erstatten. Nachmittag um 2 Uhr ging nun der ganze Zug fort, begleitet von Militär und den Gerichtsdienern. Kaum auf die offene Straße gekommen, als den Wassenbachern ein helles Licht aufzugehen schien. Eines zum Andern sagte eben: „wir sein übel daran, wir gehen irre“. Je näher sie Böcklabruck kamen, desto stärker war ihr Zweifel und zwar so, daß sie am andern Tage, nachdem sie von Dechant Freindaller gründlich belehrt waren, durchweg von Böschl abstanden und frei nach Hause gehen konnten“. ¹⁾

Zwölftes Kapitel.

Das Einschreiten und die Pastoration des Bischofes von Linz.

Der Kreishauptmann von Ried Jakobäa begab sich nach Böcklabruck, um in Mitte der Bewegung zu sein. Daß der Kreishauptmann die Brüder und Schwestern in Sion und die Böschlianer in einen Topf warf, ist nicht zu wundern. Sein an die Statthalterei in Linz erstatteter Bericht findet sich nahezu wortgetreu in dem Berichte, den die Statthalterei am 4. April 1817 an den Grafen Sedlnitzky in Wien erstattete.

¹⁾ N. a. D.